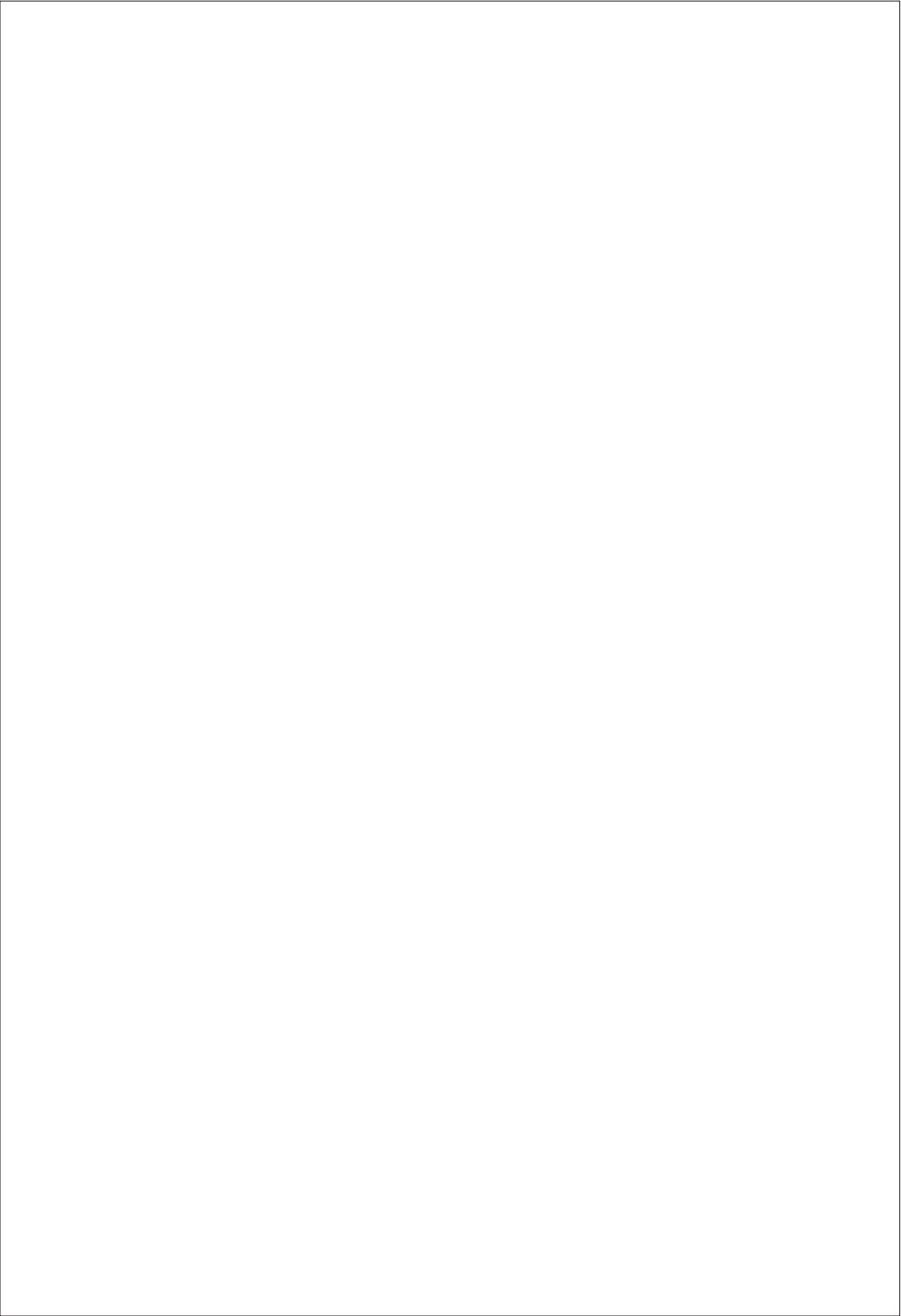


FRAGEN ERKENNTNISSE LICHT & DUNKELHEIT

# LEBEN



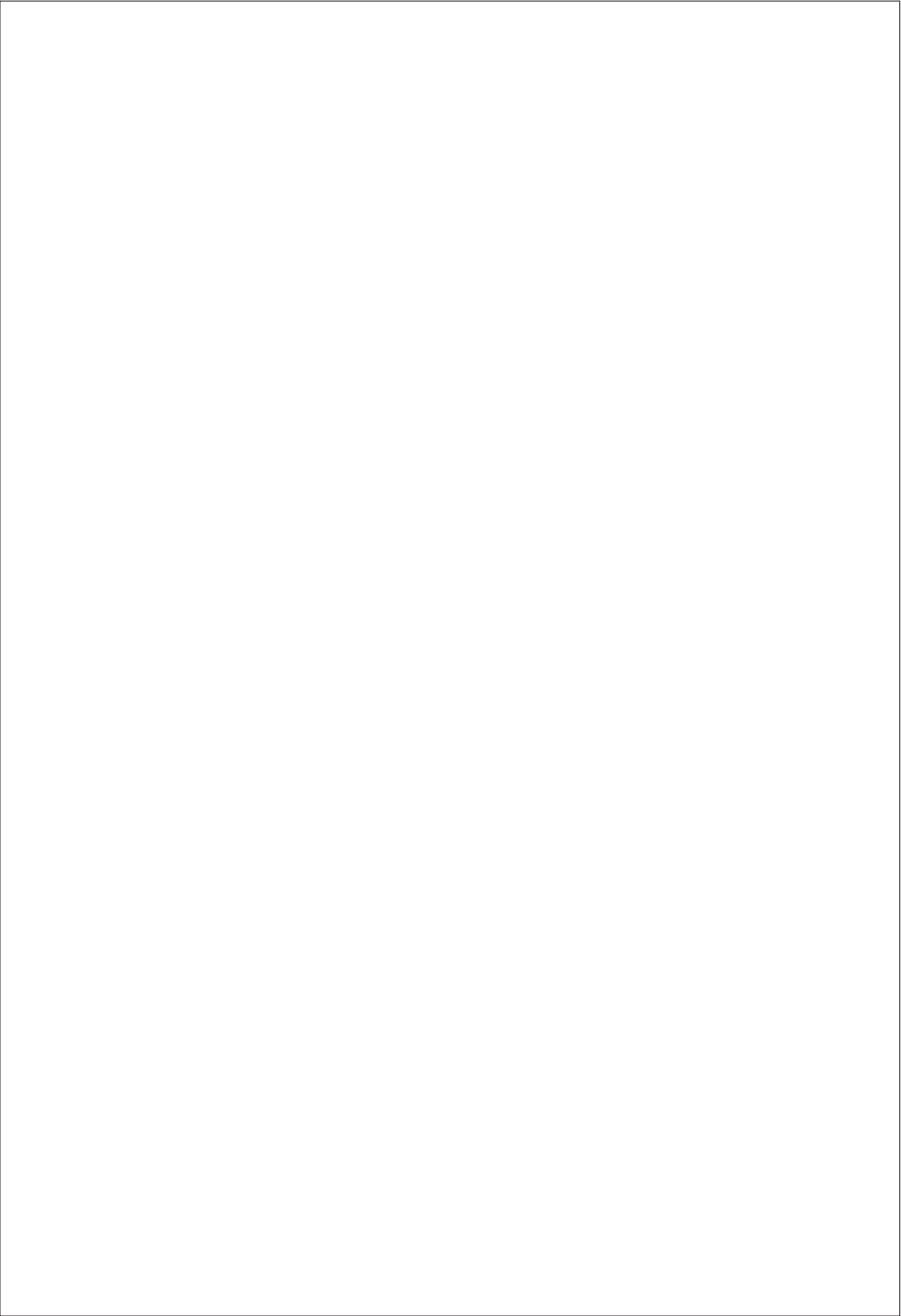
Gedichte und Gedanken  
von  
**MICHAEL HARICH**



FRAGEN ERKENNTNISSE LICHT & DUNKELHEIT

# LEBEN

Gedichte und Gedanken  
von  
MICHAEL HARICH



Für meine Familien, ich danke Euch.  
**All meine Liebe für Ute.**

Erste Auflage 2005  
© 2005 Michael Harich

Alle Texte und Bilder von Michael Harich.

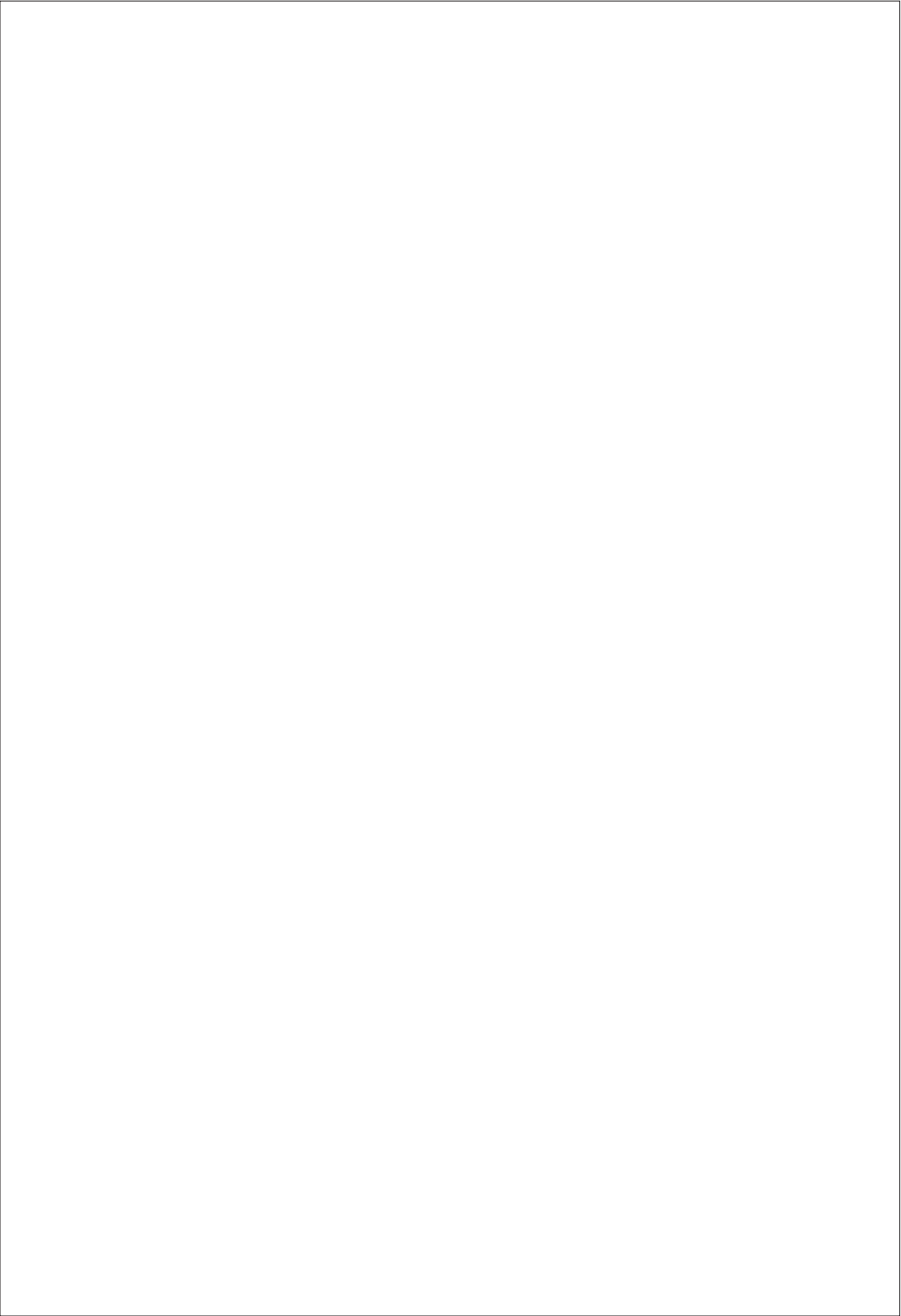
Dieses Buch, sowie die darin veröffentlichten Werke  
in Wort und Bild sind lt. § 1 ff. UrhG geschützt.  
Vervielfältigungen, Verbreitung und  
Veröffentlichungen jeglicher Art, auch Nachdruck  
in Auszügen, sind nur mit der ausdrücklichen  
Genehmigung des Rechteinhabers gestattet.

Keine öffentliche Vorführung, Lesung, Verleih oder  
Verkauf.

Besuchen Sie auch: [www.michaelharich.de](http://www.michaelharich.de)

## **Inhalt**

01. Unbenannt 1	- Seite 7
02. Kristallklar	- Seite 8
03. Ich sah	- Seite 9
04. Stille	- Seite 11
05. Zeit	- Seite 12
06. ...do / ...mach (...do)	- Seite 13
07. Körper des Lichts	- Seite 14
08. Allein?	- Seite 15
09. Leuchtfeuer	- Seite 17
10. Rein	- Seite 19
11. It fits!	- Seite 20
12. Chances	- Seite 22
13. Unruhe	- Seite 23
14. Versuch	- Seite 24
15. Er	- Seite 25
16. Nimm meine Hand	- Seite 26
17. Stamina	- Seite 29
18. Three	- Seite 31
19. Nacht	- Seite 32
20. ...see / ...sieh (...see)	- Seite 33
21. Therefor	- Seite 35
22. Weitergehn	- Seite 36
23. Du	- Seite 37
24. Traum?	- Seite 38
25. Meet to see	- Seite 39
26. Fremde	- Seite 41
27. Transmigrant	- Seite 42
28. Vorschlag	- Seite 43
29. Sinn	- Seite 44
30. Antwort	- Seite 45
31. Unbenannt 2	- Seite 47





1.

"... sane guys don't write verses"

7

2.

## **Kristallklar**

Wenn ich durch einen Spiegel gehe  
erkenne ich mich selbst höchst selten klar und deutlich  
Wie in einem surrealen Traum beobachte ich  
mein Selbst und frage mich  
Was ist Lug und Trug in dieser Realität -

Wieviele Gedanken müssen noch verbrennen  
bis ich erkenne, daß ich es bin, der mich anblickt  
aus einem Reich der Wirklichkeit gewordenen  
Absurditäten.

3.

### **Ich sah**

Ich sah dich entschwinden, ich sah dich vergehn  
Als würde ich selbst mit dir sterben  
Noch nie hört´ ich soviel und konnt´ doch nichts  
verstehn

Der Himmel begann sich zu färben

Der einst so süße Tau früh am Morgen  
Wurde zum eiskalten Frost  
Rot blühendes Laub hielt stets sich verborgen  
Vergebliches Ringen um Trost

Das Neue entsteht durch den Tod etwas Altem  
So schließt sich ein ewiger Kreis  
Doch wer zahlt die Schuld für dieses Entfalten  
Ist er zu hoch dieser Preis?

Die Dinge sie drehn sich wie ein Laubblatt im Wind  
Mir schwindelt, ich versuche zu stehn  
Der Schnee kommt und fällt, er ist des Endgültigen  
Kind  
Bedeckt still auch letztlisches Flehn

Gefühle von einst sind nur noch ein Traum  
So manches verliert sich in Zeit  
Wie ein Gedanke im endlosen Raum  
Den keiner mehr denkt und befreit

Ich sah die Geburt, die Rückkehr ans Licht  
Ich sah dein Schiff wiederkehren  
Unter andrer Flagge doch stört mich das nicht  
Mußt dich doch mein Lebtag entbehren

4.

## Stille

Heilsame Stille - meine Freundin ist die Nacht  
In ihrer zarten Schönheit ein Feuer neu entfacht  
Die Gedanken werden klar, der Weg formiert sich neu  
Ich verstehe jetzt zu atmen und bleib mir selber treu  
Viele meiner Worte verhallten stumm im Schmerz  
Tot ohne Chance auf Leben, verlassen nie mein Herz  
Jetzt höre ich das Rauschen, den Lebensklang der Welt  
Das tröstlich, zarte Fließen mich jetzt am Leben hält  
Die Bande werden stärker  
und reißen mich sanft mit  
Ich kenne jetzt mein Schicksal und geh den nächsten  
Schritt  
Heilsame Stille - meine Freundin ist die Nacht  
Ihr samtschwarzes Kleid hat mir Leben gebracht

5.

## **Zeit**

Gestern, Heute, Morgen verschiebt sich Tag für Tag  
Selbst solitäre Sorgen scheiden ungefragt  
Manchmal geht es langsam und manchmal schnell dahin  
So empfinden wir zumindest in unserm Geistessinn  
Gebilde großen Glückes und seien sie noch so schön  
Können wir nicht halten, sie müssen untergehn  
Monoton und melancholisch, egal wie es auch tönt  
Es scheidet doch im Laufe, im Fluß der weiterströmt

Ein Augenblick vergeht tatsächlich wie das Wort  
Doch auch Äonen schwinden, sogar in einem fort  
Relativ ist nur der Winkel in dem wir dieses sehn  
Für wen rennt seine Zeit, für wen bleibt sie doch stehn  
Wir messen und versuchen all dieses zu verstehn  
Wir rasen rauf und runter und können doch nicht sehn  
Solang wir nicht begreifen, was Zeit bedeuten mag  
Verschiebt sich unser Dasein stetig Tag für Tag

6.

**...do**

ride the beams of starlight to enter your own future,  
find the theories to reveal your individual freedom,  
extinguish the emptiness inside the darkest parts of your  
sable horizon,

let yourself drown into the dreams of mankind  
- to find and to understand the one and only door  
to the unidentified secrets of your personal chapter of  
time

**...mach (...do)**

reite auf den Strahlen des Sternenlichts, um in deine  
eigene Zukunft zu gelangen,  
finde Theorien, um deine individuelle Freiheit  
aufzudecken,  
lösche die Leere innerhalb den dunkelsten Stellen deines  
samtschwarzen Horizonts,  
laß dich selbst in den Träumen der Menschheit  
versinken  
- um die einzige Türe zu finden und zu verstehen  
die dich zu den unbekanntem Geheimnissen deines  
persönlichen Kapitels der Zeit führt

7.

## **Körper des Lichts**

Körper des Lichts  
Schillerndes Sein  
Geleiten mich sicher  
Bis in den Morgen hinein  
Neue Wunder  
Beseelen mich nun  
Andere Wege zu gehn  
Andere Dinge zu tun  
Stimmung des Aufbruchs  
Erhellte die Nacht  
Das Hier und das Jetzt  
Die Zukunft erdacht  
Körper des Lichts  
Schillerndes Sein  
Geleiten mich sicher  
Bis in den Morgen hinein



8.

### **Allein?**

Bin ich allein, bin ich es nicht?  
Was ist, wenn mein Herz zerbricht?  
Können Schatten Freunde sein?  
Bin ich nicht schon längst allein?

Ein Reich, das einem nicht gehört,  
Ein Leben, das sich selbst zerstört  
Wieviele Worte ungehört,  
zerschellen an sich selbst?

Momente, rar wie warmes Licht,  
Seltenes Glück, so rein, so schlicht,  
Träume existieren nicht,  
Trugbilder von sich selbst.

Heilung bringt seit Anbeginn  
die Zeit, die selbst jetzt weint!  
Denn selbst die Zeit, von uns verbannt  
Wird nun von uns verneint!

Wie lange soll das Spiel noch dauern?  
Wie lange wird die Kraft noch sein?  
Wie lange bleibt der dunkle Reiter  
Verlierer, um die Schlacht ums Sein?

Wenn dich die Dunkelheit umgibt,  
Und deutlich deinen Namen ruft,  
Wenn du die, die du einst geliebt  
Nun voll Verzweiflung suchst.  
Wenn du dich fragst, ob du allein bist,  
Was ist, wenn dein Herz zerbricht,  
Deine Seele sich selbst auffrißt  
Dann zerstörst du selbst dein Licht!

## **Leuchtf Feuer**

Ein Blick von Dir öffnet die Wolken  
Sie werden hier nicht mehr gebraucht  
Ein Lächeln und die Sonne scheint  
Das strahlend Blau in Gold getaucht  
Der Schnee glitzert wie Diamanten  
Aufgrund von deines Wesens Schein  
Dich umgibt der Liebe Wärme  
Du bist meines Glückes Schrein  
Du bist meines Glückes Schrein

Dein Duft vertreibt des Winters Härte  
Und läßt den Frühling fröhlich ein  
Tausend Farben definieren  
Vielfreudigkeit in meinem Sein  
Du, die Erfüllung meines Herzens  
Leuchtende Hoffnung, klar und rein  
Liebe, Leben, Freund und Partner  
Du bist meines Glückes Schrein  
Du bist meines Glückes Schrein

Durchschreiten wir auch dunkle Zeiten  
Wir werden uns Leuchtfener sein  
Die Straße wird mich nicht verschlingen  
Denn Du bist meines Glückes Schrein

10.

**Rein**

Sonnenstrahlen sehen Dich  
Ein reines Herz erkennt in sich,  
was immer auch geschehen mag,  
Wahrheit, die verborgen lag.  
Zusammen durch den Sturm des Lebens  
Nie allein in Zeit und Raum,  
leben und durch Wolken schweben  
Voll Vertraun auf Liebe baun.

11.

**It fits!**

Different countries.  
Ride, ride, ride.  
Kill your people.  
Beware your pride.

Extinguish your humanous mind.  
Crawl onto the back of the lie and carry away.

Your tear.  
Extraordinary stupid.  
We're living in a lie.  
Our man kills us, too,  
but he smiles for shaking us,  
in some kind of foggy security.

But the result is nearly the same.

Gladly  
To recognize that we're worldwide in harmony  
In what we're doing.

Destroying, cleaning up.  
Free this planet from the dirt of time.  
The excrements of the universe.  
Gladly  
That in this one point we're worldwide of the same  
opinion.

Extinguish our humanous minds.  
Lay save back, covered by the white lie, carrying away.  
Our fear.

All good things must come to end.  
Even the bad do.  
Even the worst.  
We're giving a poor account.  
But it fits.  
On how we dealt with HIS masterplan.  
But it fits.

Might be somekinda blasphemic,  
To show  
how easy,  
and effective,  
work  
can be done.

12.

**chances**

do you remember your most secret fear ?  
plug a stake into your heart and laugh !  
can you find yourself in the rainbow of your tears ?  
sanctuary, sematary, exit in the light above !

and when you find yourself crying  
about your own blood,  
about your son you brought to this world to destroy,  
I will leave your darkest pain in the chapters of your  
life,

but I tell you the secret,  
to regret in the name of your heart  
and you may find  
redemption  
for your soul



13.

### **Unruhe**

Tausende Gedanken durchziehen meine Nacht  
Durch unzählige Fragen um den Schlaf gebracht  
Ich fürchte mich vorm Träumen und dorthin zu gehen  
In eine Welt voll Zweifel, ohne zu verstehen

Ich höre wohl die Worte, doch kenn die Sprache nicht  
In unendlich vielen Bildern seh ich mein Gesicht  
Zwischen Tod und Leben, ein Reich des grauen Scheins  
Mir fehlt immer mehr Kraft, einfach ich selbst zu sein

Kann ich noch differenzieren, was richtig ist was nicht  
Unerreichbar blenden mich Spiegel rein aus Licht  
Was stärkt, was beschützt mich und was hält die Wacht  
Tausende Gedanken durchziehen meine Nacht

14.

### **Versuch**

Ein weißes Pferd in dunkler Nacht  
ein bleicher Reiter hält die Wacht  
dich sicher durch den Sturm gebracht  
zu früh fast dich betrogen

Ein kleines Kind schreit laut und klar  
die Angst vor Schatten immer dar  
erkennt was sein wird und was war  
hätt selbst sich fast belogen

Keine Worte gibt es nun, die meinen was sie sagen  
Keine Brücken gibt es mehr, nur graue Schleier tragen  
das Antlitz jener Wahrheit, die keiner jetzt mehr kennt  
Verzweiflung hat das Sagen, das letzte Tor es brennt

Versuch die Dinge zu verstehn  
Sieh dich nicht um und bleib nicht stehn  
Zerstreu die Furcht und du wirst sehn  
Es glätten sich die Wogen

15.

**Er**

was tun sprach er, dem Schicksal wohl entronnen,  
doch stet'gen Schrittes eilend von sich selbst

so brav, so tugendhaft begonnen  
gab er auch wohl das Beste  
entwich doch schnell die Feste  
gab Preis der Angst die ihn befällt

des Baumes mächt'ge Pranken  
sind schwach wie jetzt das Herz  
denn ohne seine Wurzeln  
ertrinkt er still im Schmerz

was tun sprach er im Tale  
wo einst er aufrecht stand

zerrissen und zerbrochen,  
hört er nur auf das Pochen  
schrie toll laut auf im Schweigen,  
hat nicht mehr sich erkannt

### **Nimm meine Hand**

Die Autotür steht weit offen,  
der Himmel ist vom Sonnenlicht durchflutet.  
Staub wird vom Wind umhergetrieben, die Luft  
flimmert.

Diese Welt hat all ihre Helden verloren,  
scheinbar kümmert das aber niemanden.

Du fragst wie wir aus diesem Käfig,  
in den wir geboren wurden, entkommen können.  
Überall sieht man diese armen Seelen,  
abgestumpft und stumm, wie sie in ihrer Wut  
verbrennen;  
nur um in Traurigkeit zu verglühen,  
wenn sie herausfinden,  
dass aufbegehren sie niemals zu etwas bringt  
und sie dadurch auch nie die Hintergründe verstehen  
werden.

Es ist als wäre man in einem Traum,  
in einem Rad aus Spiegeln gefangen.  
Du wachst mit klopfendem Herzen auf und bemerkst,  
dass alles immer noch unwirklich ist.

Hast du jemals von den Straßen des Donners gehört;  
über ihre brennenden Flammen?  
Diejenigen, welche sie jemals befahren und überlebt  
haben  
waren nie wieder die selben.  
Denn wenn du zurückkommst,  
siehst du die Dinge in einem anderen Licht.  
Der Wind bläst dann aus der entgegengesetzten  
Richtung  
und Leere breitet sich aus.  
Deshalb hör auf zu denken, Liebling  
und setz dich auf den Sitz neben mir.  
Schließ' die Tür und wir werden hier herauskommen  
und den Trost finden, nach dem wir suchen.

Lange bevor ich dich gefunden habe,  
habe ich dich schon gekannt.  
Du warst die Fee aus meinen Träumen  
und wir haben Pläne geschmiedet.  
Du warst die Liebe, ich war der Held,  
über uns nur noch der Himmel.  
Ein offenes Land in unseren Seelen  
und eine undefinierbare, unendlich große Gewissheit  
in der Tiefe unserer Augen,  
über eine zuverlässige Magie,  
die in dieser Welt verborgen liegt.  
Darüber, dass wir nur nach den Dingen,  
von denen uns erzählt wurde, greifen müssen,  
um sie zu bekommen.

Aber du bist nicht wirklich diese Königin  
und ich bin auch kein Held.  
Das einzige, dass wir besitzen,  
und das uns vor dem Untergang bewahrt,  
ist die Unschuldigkeit, die Liebe genannt wird  
und unser letzter, übrig gebliebener Traum

Wir befinden uns in einer Welt,  
die gegen sich selbst lebt, die sich selbst schlecht  
behandelt.

Deswegen komm und nimm meine Hand,  
wir lassen sie hier in ihrem Elend allein.  
Wir finden einen besseren Platz, um zu sein.

Deswegen komm und nimm meine Hand,  
wir fahren bis zum Horizont,  
um das zu finden,  
was uns vom Himmel gesandt wurde.  
Du weißt, ich bin nur ein Niemand,  
aber wenn du es spürst und fühlst,  
dass wir beide aus demselben Holz geschnitzt sind,  
dann werden wir aus diesem dreckigen Loch  
herauskommen  
und zusammen  
werden wir finden.

17.

### **Stamina**

Seltsam, ungewöhnlich - ungemain  
Trotz kalten Schnees und Nebel  
Trotz undurchdringlichem, bizarrem Schein  
Streich ich nicht meine Segel

Rieche ich doch den Duft des Morgens  
Spür ich doch Wärme tief in mir  
Sucht ich auch lange durch die Sorgen  
So war sie doch nicht weit von hier

Wenn Seelen kranken und erblinden  
So siechen sie doch nicht dahin  
Sie sind danach nur schwer zu finden  
Irren verloren her und hin

Doch sind sie es wert für sie zu kämpfen  
Auch wenn es schwer wird mit der Zeit  
Laß dich dabei vom Glauben lenken  
Du selbst nur nimmst der Seel das Leid

Für alle die jetzt auf der Suche  
Die kurz davor zu resignieren  
Beleg dich selbst nicht mit dem Fluche  
Du wirst danach nur weiter friern

So seltsam, ungewöhnlich - ungemain  
Auch wenn es merkwürdig erscheint  
Nur der läßt warmes Lachen ein  
Der selbst weiss, wie man einsam weint



18.

**three**

I. life

a wink of an eye in time  
a flash-like dream of stay  
for everyone is a tomorrow  
for whom must fade away

II. time

an endless labyrinth itself  
for man  
just a little act  
in a dream

III. death

come to me  
cover me  
my friend  
like the darkness covers my sleep

since man's birth  
he's dying a little every day

so come to me  
when the day has come  
to hold my hand  
and take me away

19.

### **Nacht**

In den Weiten der Nacht  
Flüsternde Stimmen  
Tosende Macht  
In meinem Innern  
Ein Meer voller Wege  
Sie alle zu gehn  
Gleicht dem Versuch  
Die Wahrheit zu drehn  
Nichts ist verborgen  
Nichts ist versteckt  
Je länger der Weg  
Desto mehr wird entdeckt  
In den Weiten der Zeit  
Ist nichts wie es scheint  
Selbst Schein, Illusion  
Und Wahrheit vereint  
Verzauberte Worte  
Geliehene Pracht  
Alternierende Orte  
In den Weiten der Nacht

20.

**...see**

Your eyes can't see reality,  
yourself a consciousnessless child,  
for the mirror in your soul is blind.

The truth is that the reality,  
our reality,  
is the reality of our own mind  
- strange fields of endless hallways.

Reflections of everything go through our soul  
but our minds' reality turns it into our reality,  
for the mirror in our soul is blind,  
because our mind is the master  
of our soul.

Turn your mind off  
- be sure not to kill it -  
explore them strange fields,  
them endless hallways,  
even just for one second  
and you can realize  
- not consciousnessless  
but though like a child -

Your eyes  
and the mirror in your soul  
will see

33

**...sieh (...see)**

Deine Augen sehen nicht die Realität,  
du selbst ein bewußtseinsloses Kind,  
denn der Spiegel in deiner Seele ist blind.

Die Wahrheit ist, daß die Realität,  
unsere Realität,  
die Realität unseres eigenen Verstandes ist.  
- seltsame Felder unendlicher Gänge.

Reflektionen von allem wandern durch unsere Seele  
aber die Realität unseres Verstandes macht sie zu  
unserer eigenen Realität  
denn der Spiegel in unserer Seele ist blind,  
denn unser Verstand ist der Herr  
über unsere Seele.

Schalte deinen Verstand aus  
- gehe sicher ihn nicht zu töten -  
erforsche diese seltsamen Felder,  
diese endlosen Gänge,  
wenn auch nur für eine Sekunde  
und du kannst erkennen  
- nicht bewußtseinslos  
aber dennoch wie ein Kind -

Deine Augen  
und der Spiegel in deiner Seele  
wird sehen

21.

**therefor**

as man believes he needs his eyes to see  
- something's gotta be to brighten up the dark  
... therefor is the starlight

as man believes he needs a place to exist  
- something's gotta be to mean a home for him  
... therefor is the earth

as man believes he needs something to hold on  
- something's gotta be to build a basic for his life  
... therefor is the past

as man believes he needs something to be eternal  
- something's gotta be to last through the times  
... therefor are his seeds

and as man believes he needs something to be  
- something's gotta be to tell him to be  
... therefor are his thoughts

...but  
what for  
is man ?

### Weitergehn

Am Fluß des dunklen Wassers  
Die Luft war heiß und leer  
Donner und Blitz, doch ohne Regen  
Ein Duft so süß und schwer

Mondfinsternis begleitete  
Das Licht durchschnitt die Nacht  
Zwielichtige Schemen brachten  
Den Sturm damals als Wacht

Wer könnte es verdenken  
Wenn das Spiel schon so beginnt  
Ohne Stern des Glückes wandern  
Wo Angst und Kälte sind

Doch führen alle Straßen weiter  
Und wer nicht stehenbleibt  
Wird irgendwann das Tal verlassen  
In dem der Fluß die Zeit entleibt

Geboren mit der Dunkelheit in beiden Augen  
Doch mit dem Willen das kleinste Licht zu sehn  
Straucheln, fallen, Zweifel spürn am Glauben  
Doch mit dem Mut der Hoffnung weitergehn

23.

**Du**

Alle Sterne dieses Universums bedeuten mir nichts.  
Ohne Dich  
Jegliches Glück dieser Welt verblasst.  
Verglichen mit Dir

Du bist die Droge meines Lebens  
Du bist das Licht tief in mir  
Du bist der Ausweg aus den Irrwegen meiner Seele  
Du bist mein Auf und Ab  
Dein Feuer verbrennt mich nur um durch Dich wieder  
aufzuerstehen

Alles altert ohne jemals neu zu sein.  
Ohne Deine Anwesenheit  
Keine Schönheit kann erstrahlen.  
Neben Dir  
Stündest Du nicht zu mir wäre ich verloren.  
In den Weiten dieser Welt

Ich liebe Dich, weiter als alle Wege gehen  
Und länger als die Ewigkeit wagt zu dauern

24.

### **Traum?**

Kann nicht schlafen, denke zuviel.  
Unzählige Worte, ohne Ziel.  
Sprudeln weiter, schütteln mich.  
Habe Angst mein Herz zerbricht.  
Zweifel plagen, lähmen auch.  
Kann nichts sehn durch dichten Rauch.  
Ist dieser Traum nicht doch real?  
Jeder Gedanke wird zur Qual!  
Ich sinke immer tiefer ein.  
Ich kann nichts hören, kann nicht schrein.  
Versuche mich zu wehren, doch  
werde verschluckt vom schwarzen Loch.  
Schicksal nimm jetzt deinen Lauf  
Dann, schweißgebadet, wach ich auf.



25.

**Meet to see**

They say where life and death meets  
- in that moment of an eternal small period of time -  
lies  
not only the key to the secret of the universe  
not only the key to the secret of time  
not only the key to the secret of existance  
not only the key to the secret of the question of God

But also the key to the secret of ourselves

Is it the strange truth that it could be so easy to find out  
the answer to  
that question

Is it a sin to question  
universe, time, existance  
and ourselves  
Ain't it sin to question  
God

Or could it be the truth that it shall be so easy to find out  
the answer to  
that question

If it shall be  
what about the ones who found out  
why don't they come back  
and tell us

Would they challenge God ?

Should we challenge God ?

Could we stand challenging God  
- and find out the secret of ourselves

- - to see the answer

They say where life and death meets  
- in that moment of an eternal small period of time -  
lies  
the key to the door  
to the truth

and blind fools we are, are not prepared to recognize

26.

### **Fremde**

Phantastisch, mysteriös  
die Reise beginnt;  
zwei Fremde verschmelzen  
Die Zeit verrinnt.

Ein Leben zu geben  
für ein andres zu steh'n;  
bis ans Ende der Zeit  
miteinander zu geh'n.

Die Glocken als Warnung  
sie zeigen den Lauf;  
seid klar eurer Selbst  
gebt nie niemals auf.

27.

**Transmigrant**

Sunlight streams  
Deep bright blue  
See those trees  
putting on their green dress  
knowing that they are damned  
to die tomorrow  
Growing yellow, brown and grey  
to fade away  
But sunlight streams

Sunlight streams

Cloudy mind  
Hard-heavy weight  
Ephemera flies  
to fulfil her destiny  
rushing through her life  
to die tomorrow  
No time to spend or stop a while  
Terminal file  
And sunlight streams

28.

### **Vorschlag**

Weißt du was du bist  
Hast du dich erkannt  
Erkennst du wo du bist  
Hast du dich verrannt  
Vertraue deiner Selbst  
Sei dir selbst nicht fremd  
Fühl dein wahres Ich  
Lebe den Moment

43

**Sinn**

Ich kann mich dessen nicht erwehren  
Daß alles Sinn ergeben wird  
Ich, der ich nie daran geglaubt  
Bin selbst in meinem Wort verwirrt

Doch länger als mein eigen Denken  
Scheint rätselhaft ein Mosaik  
Das Hand in Hand durch alle Zeiten  
Wie samtes Band geflochten wird

Es ist modern an nichts zu glauben  
Doch wird es so zweifelhaft leicht  
Denn was soll Adam weitertreiben  
Wenn er damit doch nichts erreicht

Nicht blindes Vertraun ist doch die Lösung  
Nicht bloßes Warten auf den Tag  
Trotzdem muß man sein Weg verfolgen  
Daß alles Sinn ergeben mag

Ich kann mich dessen nicht erwehren  
Ein rotes Band durch alle Zeit  
Mit Maschen weiter als ein Leben  
Doch durch den Sinn vor Reiß gefeit

**Antwort**

Tausend Sterne leuchten  
doch ich kann nicht entfliehn  
Die Wolken wandern weiter  
ich kann hinfort nicht ziehn  
Mit unsichtbaren Fesseln  
bin ich paralysiert  
Verwirrende Verzweiflung  
ist materialisiert

Vielleicht als Teil des Ganzen  
ergibt es einen Sinn  
Ich versuche zu verändern  
doch ich bin wie ich bin  
Fügt sich das in die Logik  
kann aller Schein noch sein  
Soll Letzteres zuerst sein  
wer gibt die Folge ein

Der Weg ergibt die Richtung  
oder die Richtung gibt den Weg  
Ein Ziel weist auf die Richtung  
ist Ziel so doch der Weg  
Ist das was uns erwartet  
von unsren Gedanken selbst kreiert  
Schaffen wir mit unserm Denken  
was uns selbst dann diktiert

Tausend Sterne leuchten  
doch ich kann nicht entfliehn  
Denn noch kann ich sie nicht deuten  
noch nehm ich es so hin  
Doch eines Tages öffne ich  
die Augen dieser Welt  
Und sehe endlich leuchtend  
die Antwort die uns fehlt



31.

"...time and space will always stay  
but surely man will fade away"

47